

Briefkasten

Rinder ohne Hörner

Von Stefanie Kammerlander

Ein Thema dominiert derzeit auf den Leserbriefseiten: das Verhalten der Kühe und der Wanderer. Der Schock über die drei Kuhattacken in Folge sitzt bei allen sehr tief. Bei Urlaubern waren die friedlich grasenden Haustiere stets ein beliebtes Fotomotiv und standen als Synonym für Urlaub in Tirol. Ein Almabtrieb galt als touristischer Höhepunkt. Jetzt wird in Zusammenhang mit Almvieh an Elektrozaune oder an Rinder ohne Hörner gedacht.

kammerlander@tt.com



Nachdenken über ein sinnvolles Miteinander auf den Almen

Thema: „Dritte Kuhattacke in Folge schockt Wanderer“, 77.

Nachdem schon wieder ein Kuh-Angriff auf einen Wanderer stattgefunden hat, möchte ich einen naheliegenden Lösungsansatz zur Diskussion stellen: Warum kann man die Kühe nicht abseits der Wanderwege einzäunen? Mit den üblichen Elektrozäunen ist das ja kein so großer Aufwand.

Dann kann man die Almen Stück für Stück abweiden lassen und gleichzeitig sind die Wanderer in Sicherheit. Damit wäre aus meiner Sicht allen gedient. In Seefeld hat man nach dem Vorfall offensichtlich sofort und vorbildlich reagiert, die Kuhherde

befindet sich jetzt in einem abgetrennten Bereich abseits vom Spazierweg – herzlichen Dank an die Seefelder.

Monika Gstir, 6401 Hatting

Ich bin viel in den Bergen unterwegs und wenn ich am Almweg direkt an einer Kuhherde vorbeimuss, ist bei mir auch eine gewisse Anspannung vorhanden. Jüngere Kühe erschrecken manchmal, nehmen Reißaus und machen dadurch ihre Artgenossen rebellisch, so dass alle davonlaufen und sich an steilen Berghängen selber in Gefahr bringen. Dagegen wollen meist ältere Kühe gar nicht aus dem Weg gehen.

Das Verhalten dieser Tiere

hängt sehr davon ab, wie sie den Umgang mit Menschen gewöhnt sind. Das Argument, dass immer mehr Kühe in Laufställen gehalten werden, dadurch nicht so oft mit Menschen in Kontakt sind und deshalb auf diese gereizter reagieren, ist sicher nicht von der Hand zu weisen.

Bei einigen Rassen werden oft gleich nach der Geburt die Hörner abgenommen. Auch für den Bauern ist dadurch das Verletzungsrisiko beim Melken oder beim Viehtrieb viel geringer. Oft genug ist es ja schon vorgekommen, dass eine Kuh beim Kopfwenden unabsichtlich den Tierhalter bei der Melkarbeit mit dem Horn verletzt hat.

Ich vermisse, dass über eine

gesetzliche Regelung nachgedacht wird, nur Rinder ohne Hörner auf die Weiden zu lassen bzw. generell die Entfernung der Hörner gleich nach der Geburt vorzuschreiben. Älteren Kühen die Hörner abzunehmen wäre Tierquälerei. Junge Kälber spüren kaum etwas. Würde eine solche gesetzliche Regelung nächstes Jahr in Kraft treten, so gäbe es in fünf bis acht Jahren kaum mehr Kühe mit Hörnern.

Das Argument, die Hörner zu belassen, da dadurch ihr Wiederverkaufswert geringfügig höher ist, ist zweitrangig – in erster Linie zählt für mich das Gefahrenpotenzial.

Dipl.-Ing. Richard Obendorfer
6073 Sistrans